



Gelingsbedingungen inklusiver Sportvereinsentwicklung

Ergebnisse der Wissenschaftlichen Begleitung
des Vereinsentwicklungsprojekts
Sport und Inklusion im Verein

19.06.2017

DOSB-Fachforum „Inklusion“
Hannover

Prof. Dr. Heiko Meier
Cindy Adolph-Börs
Fakultät für Naturwissenschaften
Department Sport und Gesundheit
Arbeitsgebiet Sportsoziologie

Prof. Dr. Simone Seitz
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Erziehungswissenschaften
Arbeitsgebiet Inklusion und Sonder-
pädagogische Förderung



Gliederung

- 1. Sport und Inklusion im Verein**
- 2. Vorgehensweise der Wissenschaftlichen Begleitung**
- 3. Zentrale Ergebnisse**
 - 3.1 Inklusive Kulturen
 - 3.2 Inklusive Praktiken
 - 3.3 Inklusive Strukturen
- 4. Zusammengefasste Handlungsempfehlungen**
- 5. Fazit und Ausblick**

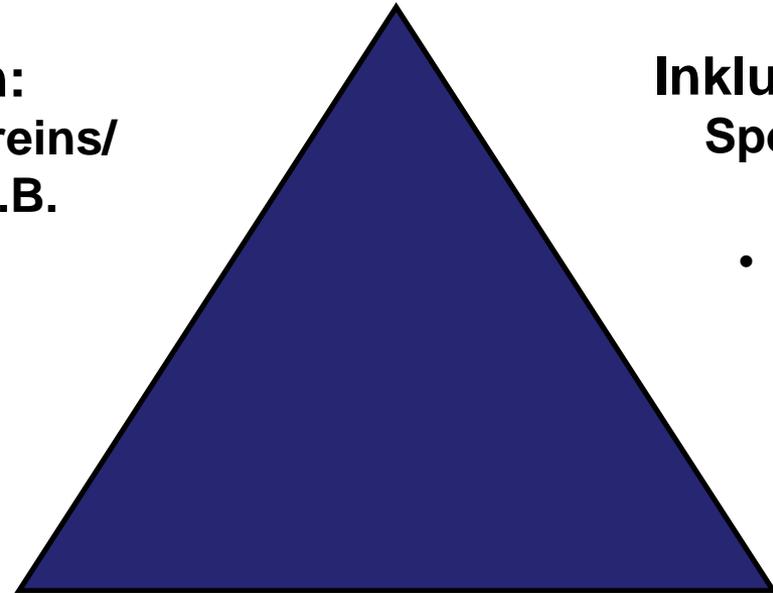


1. Sport und Inklusion im Verein

■ Ebenen der Entwicklung inklusiver Sportvereine

**Inklusive Strukturen:
Aufbau eines Sportvereins/
Aufgabenverteilung, z.B.**

- Leitbildentwicklung
- Zuständigkeiten und Entscheidungswege



**Inklusive Praktiken:
Sport- und Übungs-
betrieb, z.B.**

- Praxis der Vielfalt
 - Spezifische Qualifikationen

**Inklusive Kulturen:
Vereinsleben/Vereinskultur, z.B.**

- Werte und Ideale
- Teilhabe am Vereinsleben



2. Vorgehensweise der Wissenschaftlichen Begleitung

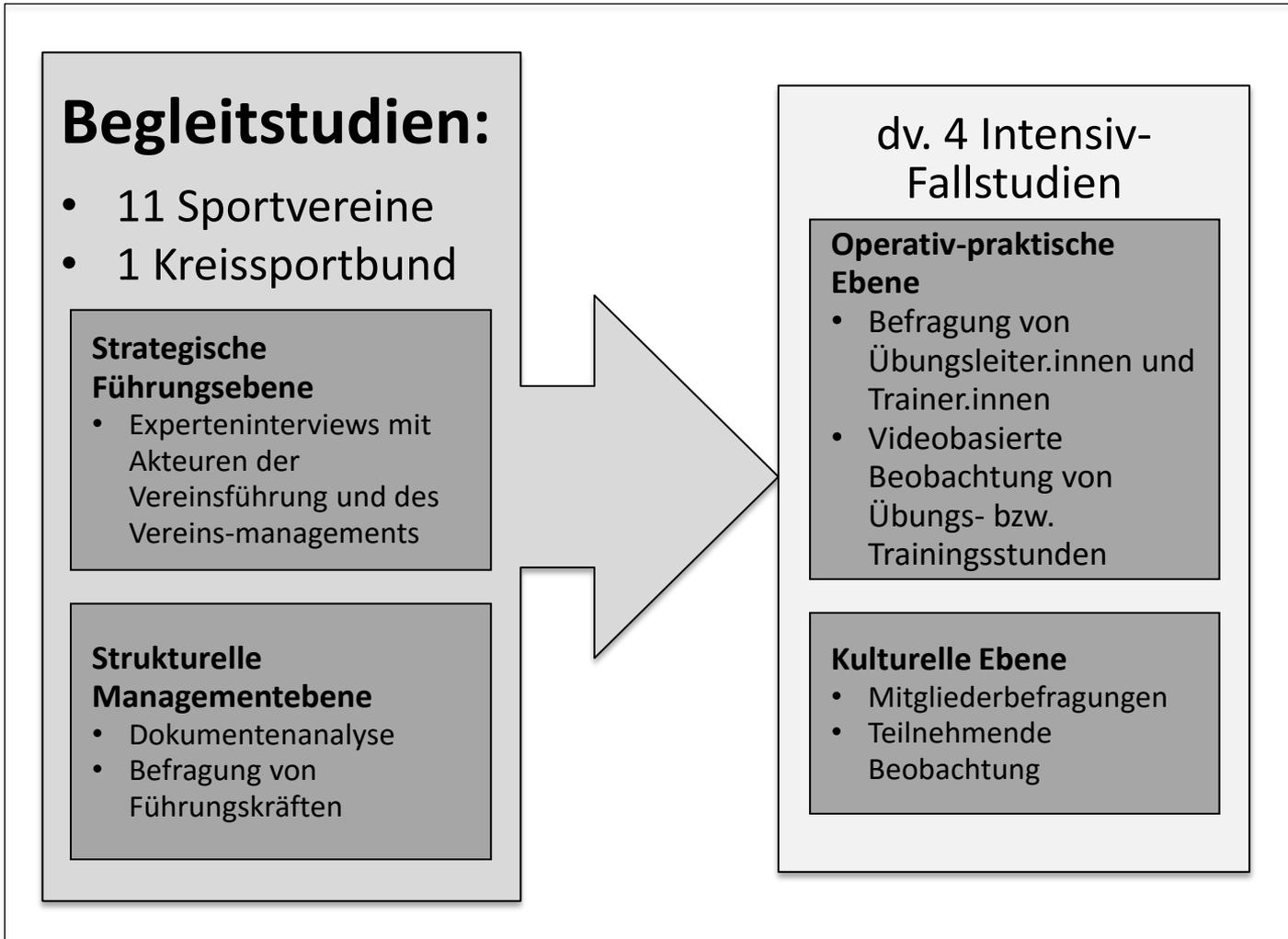
Zentrale Fragestellung

*Wie ist es möglich Inklusion in Sportvereinen
kulturell, operativ-praktisch und strukturell
zu realisieren und zu verankern?*



2. Vorgehensweise der Wissenschaftlichen Begleitung

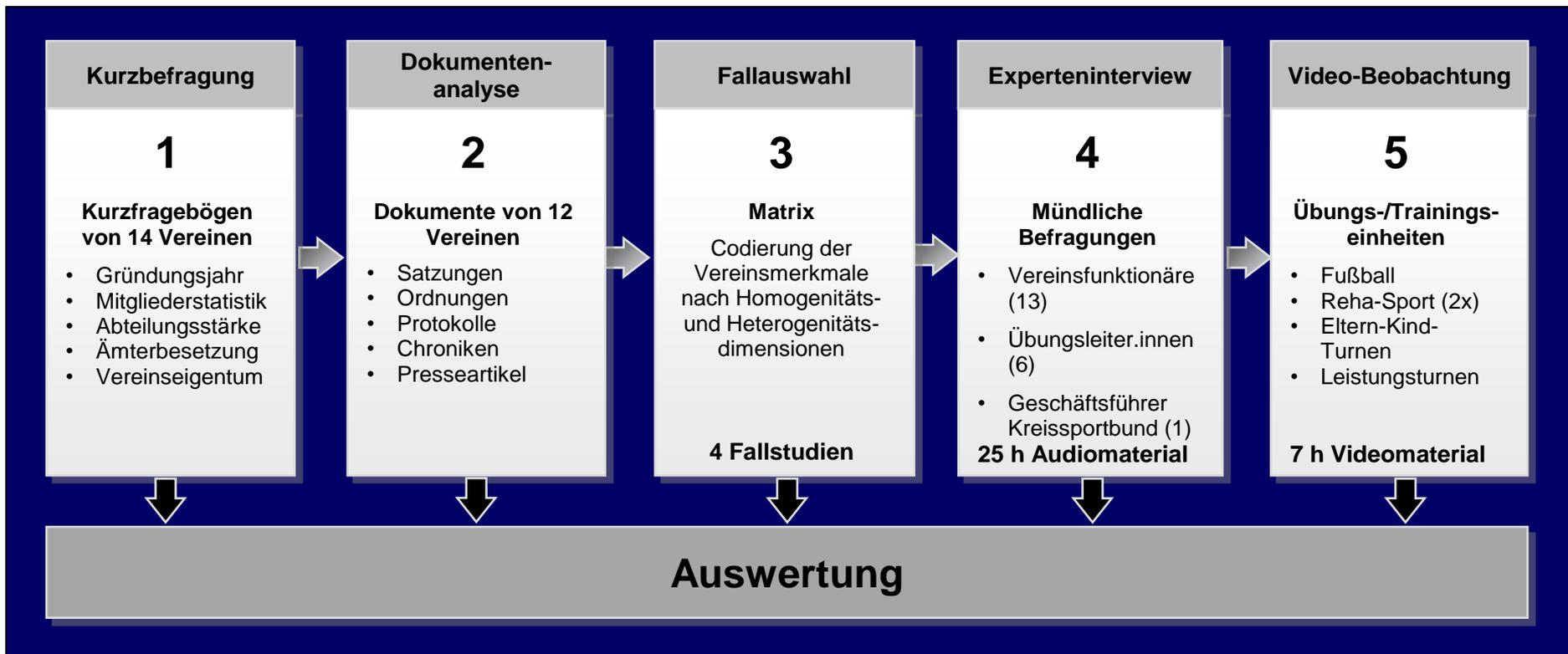
❑ Fallstudien und Forschungsmethoden





2. Vorgehensweise der Wissenschaftlichen Begleitung

🔗 Forschungsprozess





3. Zentrale Ergebnisse

*Wie ist es möglich Inklusion in Sportvereinen
kulturell zu realisieren und zu verankern?*



3. Zentrale Ergebnisse

■ 3.1 Inklusive Kulturen

■ Befunde

- Willkommenskultur („Sport für alle“)
- persönliche Wertschätzung und Gleichbehandlung
- Geselligkeit und Gemeinschaft als zentrale Werte
- Entstehung von Freundschaften und ein starkes Wir-Gefühl
- Vermeidung von Ausgrenzung und Diskriminierung



3. Zentrale Ergebnisse

3.1 Inklusive Kulturen

Probleme und Grenzen

- (Vor-)Geschichte und Prägungen („Sorgenkinder“)
- Ängste vor Behinderung („Ich kann damit nicht umgehen“)
- Traditionspflege, gewachsenes Selbstverständnis
- Identifikation mit Vereinsgeschichte (auch Vereinsname)

„... unsere Mitglieder haben uns ganz klar zu verstehen gegeben, dass sie diese Namensänderung nicht möchten. (...) Einige von den neuen Mitgliedern, die sagten ganz klar, **„Ich hätte mich niemals an euch gewandt, wenn eben nicht in dem Name das Wort Behindertensport gestanden hätte.** Ich habe mir gewünscht, dass ich dann bei Euch eine Gruppe finde, **Gleichgesinnte**, wo ich nicht kämpfen muss, (nicht) mithalten kann, sondern dass ich da auf einer Ebene bin“.



3. Zentrale Ergebnisse

❖ 3.1 Inklusive Kulturen

❖ Handlungsempfehlung

- intensive Kommunikation
- gemeinsame Erlebnisse schaffen
- „PR“-Arbeit nach innen

Notwendigkeit eines (ausbalancierten) Managements von Traditionen und Neuerungsprozessen



3. Zentrale Ergebnisse

*Wie ist es möglich Inklusion in Sportvereinen
operativ-praktisch zu realisieren und zu verankern?*



3. Zentrale Ergebnisse

3.2 Inklusive Praktiken

Befunde

- Öffnung vorhandener Sportangebote, Einrichtung neuer Angebote
- Bereitstellung von mind. 2 Übungsleitern.innen („das geht alleine mit der großen Gruppe nicht“)
- neue oder modifizierte Sportspielregeln
- Bedarf an neuen Spielmaterialien
- Durchführung inklusiver Wettbewerbe und Veranstaltungen



3. Zentrale Ergebnisse

3.2 Inklusive Praktiken

Probleme und Grenzen

- fehlende Ressourcen, erforderliche Umbaumaßnahmen
- Erfordernisse der Sportart
- Wettkampf- und Leistungssport (Interessenkonflikte)
 - „... sobald der Leistungsgedanke da reinkommt, wird es schwieriger“
 - Vergleichbarkeit und Messbarkeit von Leistungen
 - Prinzip der Chancengleichheit („einen Vorteil haben“, „unfair“)
- Fahrdienste

„Als Beispiel der (...), der jetzt neu bei uns ist. Da würden viele schon abwinken und sagen, dass das gar keinen Sinn macht, der **Junge steht nur da rum und macht gar nicht mit oder macht zehn Sekunden mit und passt dann gar nicht mehr auf.** (...) Nur ganz kleine Fortschritte, dass der jemanden wiedererkennt, dass er bestimmte Abläufe und Rituale umsetzen kann. (Mitspieler) **weiß zum Beispiel schon bei welcher Mannschaft er ist, er weiß auf welches Tor er spielen muss.** ... es bedarf bei dem Personenkreis einfach **mehr Zeit** und Sie brauchen **viel Geduld.**“



3. Zentrale Ergebnisse

3.2 Inklusive Praktiken

Handlungsempfehlung

- Ideenpool schaffen und verbreiten
- Erfindungsreichtum fördern
- zusätzliche Ressourcen bereitstellen (auch Sportstättenbau)
- bürokratische Hemmnisse abbauen
- Vernetzungen anregen
- Möglichkeiten zur Reflexion der eigenen Sportpraxis schaffen

Vereinsportangebote sind kreative Orte zur Entwicklung eines inklusiven Sports: Aktionsforschung

Notwendigkeit eines Angebots zur Reflexion der eigenen Praxis (Hilfe zur Selbsthilfe)



3. Zentrale Ergebnisse

*Wie ist es möglich Inklusion in Sportvereinen
strukturell zu realisieren und zu verankern?*



3. Zentrale Ergebnisse

■ 3.3 Inklusive Strukturen

■ Befunde

- Erstellung eines Leitbilds mit inklusiven Inhalten
- engagiertes Personal, das Inklusion auf den Weg bringt und lebt
- Besetzung von Ämtern
- Einrichtung der Position einer/eines Inklusionsbeauftragten
- gezielte Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Sportvereine, Kommunen, Schulen etc.)
- sparsame und gezielte Öffentlichkeitsarbeit



3. Zentrale Ergebnisse

3.3 Inklusive Strukturen

Probleme und Grenzen

- Ziel und Zweck des Vereins ist die Förderung des Sports („nicht überlasten“)
- Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit (Ressource Personal)
 - Überforderung der Mitarbeiter.innen
 - Angst vor Mitgliederverlust
- Vereinsvermögen (Ressource Finanzen)
 - begrenztes Budget durch Mitgliedsbeiträge (fehlende Investitionsmittel)

„Sie müssen nicht meinen, dass sie mit dem Thema Inklusion ... da nicken zwar alle senkrecht, aber wenn es ernst wird, da fragt jeder Abteilungsleiter: ‚Wie reagieren denn meine Gruppen darauf?‘ (...) Das heißt, **sie gehen als Sportverein ins volle Risiko**. Das kann bedeuten, wenn sie sich dem Thema Inklusion nähern, dass ganz viele Sportler sagen: ‚Nein, dann gehe ich zum Nachbarverein, weil da habe ich das nicht.‘“



3. Zentrale Ergebnisse

3.3 Inklusive Strukturen

Probleme und Grenzen

- Mitbestimmung und Mitarbeit
 - Vereine = „Schulen der Demokratie“ (Zimmer, 1996)
 - Menschen mit Behinderung werden tw. nicht als reguläre Mitglieder betrachtet
 - keine Mitbestimmung, Wahr(nehm)ung von Rechten

! aber: Mitglied = volles Stimm- und Wahlrecht !

⇒ jedes Mitglied hat das volle Recht auf demokratische Mitbestimmung

⇒ Passus in einigen Vereins- und Mustersatzungen: geschäftsunfähige Mitglieder sind nicht wählbar oder stimmberechtigt (z.B. Mustersatzung des DFB).



3. Zentrale Ergebnisse

3.3 Inklusive Strukturen

Probleme und Grenzen

- Mitbestimmung und Mitarbeit
- ⇒ Wer gemäß Betreuungsgesetz Betreuung in einzelnen Lebensbereichen in Anspruch nimmt (z.B. Vermögensverwaltung) ist in aller Regel weiterhin geschäftsfähig (vgl. Palleit, 2011).
- ⇒ Mitbestimmungsrechte im Verein sind davon unberührt, ob ein Vereinsmitglied Betreuung in Anspruch nimmt
- ⇒ *Vorenthaltung von Mitbestimmungsrechten: Konflikt mit UN-BRK*

„Bei den vieren von der Werkstatt für Behinderte ist immer das Problem, dass die sowieso nicht geschäftsfähig sind. Da hat [Trainerin] ja auch viel Arbeit mit und nimmt sich viel Zeit, spricht mit den Betreuern und solche Sachen halt. (...) Da sage ich mal ist es eher weniger, dass die in die Vereinsarbeit mit eingebunden sind.“



3. Zentrale Ergebnisse

3.3 Inklusive Strukturen

Handlungsempfehlung

- Vereinsfunktionäre als „change agents“
- Vernetzung
- Klare, ideengeleitete Führung (mit dem Ohr bei den Mitgliedern)
- Mehrwert/Bereicherung für den Verein herausstellen (Zielformulierung und Kommunikation der Zielerreichung)
- kurz- und mittelfristige (realistische) Zielsetzungen, Klärung der Zuständigkeiten
- Menschen mit Behinderung zu Mitgliedern und Mitarbeiter.innen machen

**„Change Management“ und „strong leadership“ als Führungsaufgaben
(Mitglieder und Mitarbeiter.innen mitnehmen)**



4. Zusammengefasste Handlungsempfehlungen

❖ Realisierung von Teilhabe im inklusiven Sportverein

1. Teilhabe sollte sich **nicht** auf Sportpraxis beschränken
 - Mitgliedschaftsrolle: Wie kann die **Mitbestimmung** gesichert werden?
 - ... als ordentliches, stimmberechtigtes Vereinsmitglied
 - ... als Teilnehmer.in an Entscheidungsprozessen
 - ... als (Mit-)Gestalter.in demokratischer Willensbildungsprozesse
 - Expert.innenrolle: Welche **Mitarbeitsrollen** stehen zur Verfügung / können entwickelt werden?
2. Ausbau von Kooperationen zw. Regel- und Behinderten-Sportvereinen
 - Wie können strategische Partnerschaften forciert werden?
 - Wie können Stärken gebündelt werden (Win-Win-Situationen)?
3. Koordination und Kooperation auf der Ebene der Sportverbände
 - „Bürokratieabbau“
 - Ausschließungsmechanismen durch Regelwerke prüfen



5. Fazit und Ausblick



Inklusive Sportvereine sind ...

... **REPRÄSENTANTEN**: Sie praktizieren eine lebendige „Willkommenskultur“

... **ERFINDER**: Sie haben kreative Ideen für einen inklusiven Sport und setzen sie um

... **ENTWICKLER**: Sie öffnen ihr Sportangebot und schaffen neue Zugänge

... **ARCHITEKTEN**: Sie bauen Brücken wo andere Hindernisse sehen



Inklusive Sportvereine benötigen ...

... Möglichkeiten der **MITBESTIMMUNG** und **MITWIRKUNG** für alle Mitglieder auf allen Ebenen des Vereinslebens

... keine Spezialist.innen für ein inklusives Sportangebot, vielmehr brauchen sie

a) **QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE** für Übungsleiter.innen (mit Möglichkeiten zur Reflexion der eigenen Praxis)

b) **QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE** für die **VEREINSFÜHRUNG**

... eine **REDUZIERUNG BÜROKRATISCHER HÜRDEN** im Wettkampfbetrieb

NETZWERKE und strategische **PARTNER**



Literatur

- Meier, H. (2016). Inklusion im Sport – Die soziologische Perspektive. In I. Hunger, S. Radtke & H. Tiemann (Hrsg.), *Dabei sein ist (nicht) alles. Inklusion im Fokus der Sportwissenschaft* (S. 47-62). Hamburg: Feldhaus Verlag
- Meier, H., Seitz, S. & Adolph-Börs, C (in Druck). *Der inklusive Sportverein. Wie inklusive Vereinsentwicklung gelingen kann*. Aachen: Meyer & Meyer
- Palleit, L. (2011). *Gleiches Wahlrecht für alle? Menschen mit Behinderungen und das Wahlrecht in Deutschland*. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte
- Seitz, S. (2016). Sport – eine Herausforderung für die Inklusionsforschung. In H. Meier, L. Riedl & M. Kukuk (Hrsg.), *Migration, Inklusion und Integration. Soziologische Beobachtung des Sports*. Hohengehren: Schneider
- Seitz, S., Finnern, N.-K., Korff, N. & Scheidt, K. (2012). Inklusiv gleich gerecht? Zur Einführung in den Band. In dies. (Hrsg.), *Inklusiv gleich gerecht? Inklusion und Bildungsgerechtigkeit* (S. 9-14). Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Seitz, S., Meier, H. & Adolph-Börs, C. (2016). „Entscheidend ist wer mitbestimmt – Potenziale für Inklusion im Sportverein“. *Zeitschrift für Inklusion (online)*, 2016 (3). www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/385
- Zimmer, A. (1996). *Vereine – Basiselement der Demokratie*. Opladen: Leske + Budrich